Aus Alberta

Raubüberfall auf Ladeninhaber

Hayter, Alta. — Ein Bandit der im Laden von J. A. MacLean verschiedenes gekauft hatte, bedrohte plötzlich den bejahrten Inhaber mit einem Revolver und zwang ihn, ihm den Inhalt der Kasse auszuhändigen. Die Beute betrug $15 in bar und einige Waren, insgesamt etwa $20. Die sofort verständigte Polizei nahm mit Unterstützung der Einwohnerschaft und der R.C.M.P.-Abteilung Macklin die Suche nach dem Dieb auf. Dieser wurde, nachdem man ihn 20 Meilen weit verfolgt hatte, Dienstag nachmittag von Konstabel W. Burr von der Polizei der Provinz Alberta und Konstable W. Hill von der R.C.M.P. eingefangen. Der Dieb ist der 25jährige Alfred Kleiner, der bei Eintreffen der Polizei gerade zur Farm von Olaf Dunderson in Denzil gelangt war. Der Revolver wurde in einem Strohhaufen gefunden. Kleiner war seiner Angabe nach arbeitslos. Kleiner wurde dem Magistrat W. B. Holtfaum in Provost vorgeführt und wird in Fort Saskatchewan in Gewahrsam gehalten.

Golden Spike, Alta.

Das Wetter ist sehr schön. Schnee haben wir sehr wenig. Man kann weder mit dem Schlitten noch mit dem Wagen fahren. Die Farmer können kein Getreide fahren, erstens wegen der schlechten Wege und zweitens wegen der noch schlechteren Preise. Wir hatten letzthin eine Poolversammlung, in der über einen Zwangspool gesprochen wurde. Ich für meine Person bin gegen einen solchen; denn ich habe die Erfahrung gemacht, daß ich die letzten Jahre meinen Weizen immer mit Verlust verkauft habe. 1928 bekam ich für No. 3 87½ Cent, 1929 bekam ich 79 Cent. Jetzt hat der Alberta-Pool aber $5,000,000 Schulden; also müssen die Pool-Mitglieder etwa 13½ Cent auf den Buschel zurückzahlen. Was bleibt dann dem Farmer übrig, wenn er dieses Jahr nur 19 Cent für den Buschel No. 3 f.o.b. bekommen hat, und wo bleiben die Auslagen? Nun komme ich zurück zum Zwangspool. Jeder Farmer soll sich gründlich überlegen, ob es sich besser unter Zwang oder frei arbeitet. Es ist genug, wenn dem Farmer ohne sein Wissen ein Zwang aufgelegt ist; aber ich bin dagegen, daß wir Farmer uns selbst einen Zwang auferlegen. Ein jeder sollte den gleichen Gedanken haben. Es gibt Farmer, die sagen: „Wir müssen uns vereinen, um bessere Preise zu erzielen". Ich habe mit einem Farmer gesprochen, der für den Pool schwer arbeitet. Den fragte ich, ob er die Jahre, seit er im Pool ist, mehr für seinen Weizen bekommt. Er verneinte die Frage. Wenn der Weizenhandel nicht geht, hilft der Pool also auch nichts. Das haben wir dieses Jahr zur Genüge erfahren. Man hört immer ein und dieselbe Frage: „Was soll das werden?" Keiner kann sie beantworten. Ich glaube, Premierminister Bennett kann sie auch nicht beantworten; aber Herr Bennett könnte mit seinem Stab einmal nachsehen, wo der Haken davon liegt, daß die Waren, die die Farmer kaufen müssen, noch den gleichen Preis haben wie vor Jahren, während wir unsere Produkte fast wegschenken müssen. Ein Nachbar gab mir unlängst ein Edmontoner Blatt mit einem Artikel aus Grande-Prairie, Wembley, zu lesen. Da brachte ein Farmer eine Ladung Frucht, ich weiß nicht, ob Hafer, Gerste oder Weizen, zum Elevator und lud sie ab. Da sagte der Elevator-Mann zu ihm: „Du schuldest mir 50 Cents". „Wofür denn"? fragte der Farmer. „Nun, weil ich Deine Frucht abgenommen habe!" Der Farmer beteuerte, kein Geld zu haben, versprach aber, am andern Tag ein Huhn zu bringen. Wenn es so weitergeht, werden die Farmer ihr Getreide los und zugleich auch ihre Hühner.

Frau Karoline Dedig, geb. Schultz hat eine schwere Operation überstanden. Sie ist jetzt zu Hause und fühlt sich wohl. Die Gattin von Friedrich Henig wird sich einer Halsoperation unterziehen müssen. Wir wünschen ihr besten Erfolg! (Wir schließen uns an. Die Red.)

Wir grüßen alle Leser des „Courier" und wünschen allen ein gesegnetes neues Jahr! Val. Schöpp.

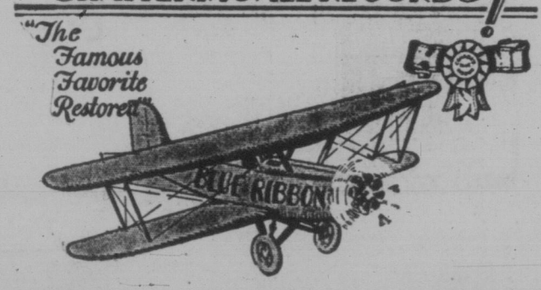
KRANKE!

Gestützt auf langjährige Erfahrung behandle ich Nervenschwäche und die traurigen Folgen der Onanie erfolgreich.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Niedergeschlagenheit, schlechten Träumen, erschöpfenden Verlusten, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Schwindelgefühl, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Magendrücken, Aufstoßen, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Blässe, Zittern, Herzklopfen, übermäßiges Schwitzen, Kälte der Hände und Füße, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, mögen sich vertrauensvoll an mich wenden.

Ferner widme ich meine Tätigkeit mit gutem Erfolg den Störungen der Geschlechtsfunktionen (Schwächezustände und dergl.) nebst ihren Einflüssen auf den Seelenzustand, Katarrhen, Erkrankungen der Blase, Prostata und anderer Organe. Zum besseren Verständnis verweise ich Jeden auf mein lehrreiches Buch „Der Jugendfreund" (neueste, deutsche Auflage), welches Jung und Alt, Mann und Frau lesen sollten und gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken überallhin von mir versandt wird.

DR. S. BRUEHL, 149 East 36th Street, Dept. G.H. New York, N.Y.



BLUE RIBBON BEER

We do not rest on yesterday's achievement. Like all lasting success, Canada's Blue Ribbon Beer is growing better from day to day.

REGINA BREWING COMPANY LIMITED REGINA CANADA

ESTABLISHED 1907

ITALIAN ACCORDIONS

Ask for FREE Catalog

Alle Arten und Formen handgearbeiteter Accordeons bester Qualität zu niedrigsten Preisen. Wir garantieren für viele Jahre für jedes unserer Accordeons. Wir stellen jede begehrte Art Accordeons nach Bestellung her und verrichten auch Reparaturen als Spezialität.

Käufern erteilt Prof. Rosanova kostenlos Accordeon-Unterricht.

Lassen Sie sich unseren neuesten illustrierten Katalog kostenlos kommen; Sie werden über die starken Preisermäßigungen staunen! Schreiben Sie noch heute an:

ITALIAN ACCORDION COMPANY
323 E. Polk St. Dept. 78, Chicago, Ill.

Canada erlitt hohen Zollausfall

Ottawa. — Beamte des Zollamts schätzten, daß Canada seit Einführung des Spirituosenausfuhrverbots nach den Ver. Staaten über $15,000,000 an Zöllen einbüßte. Diese Schätzung kam als Antwort auf die Behauptung des amerikanischen Wickersham-Berichts, daß der Import canadischer Spirituosen keineswegs durch das Ausfuhrverbot geschädigt wurde oder zurückging.

Die canadische Ausfuhr nach den französischen Inseln St. Pierre und Miquelon stieg seit einem Monat um das Doppelte.

„General von Steuben"-Probefahrt am Tage der Reichsgründung

Am 18. Januar, am Tage der Gründung des Deutschen Reiches, hat von Bremerhaven aus die Probefahrt des neuen Norddeutschen Lloyd-Dampfers „General v. Steuben" in der Nordsee stattgefunden. An Bord befanden sich die Vertreter der in- und ausländischen Presse, der Reichs- und Staatsbehörden und der deutschen Wirtschaft, sowie ausländische Konsuln, während auf Einladung der Linie General von Steuben aus Berlin, das heutige Haupt der Familie von Steuben, der Fahrt als Ehrengast beiwohnte. Die Fahrt nahm bei strahlender Wintersonne einen guten Verlauf, nachdem bereits am Abend vorher an Bord ein Bierabend für die Presse stattgefunden hatte.

Geheimrat Dr. Stimming, Vorsitzender des Aufsichtsrates des Norddeutschen Lloyd, führte dabei in seiner Begrüßungsrede aus, daß die Probefahrt des Schiffes, dessen Name uns gedanklich mit der Zeit des großen Königs, in dessen Dienst Steuben zum Heeres-Organisator des jungen um seine Freiheit kämpfenden Amerikas heranreifte, am Gründungstage des Deutschen Reiches von vergleichender Bedeutung sei. Auch die heutige Zeit sei eine sehr trübe und grau in grau gemalt, doch müsse die Antwort auf die Katastrophenpsychose wie zur Zeit des großen Preußenkönigs die Tat sein. Ein vorsichtig gedämpfter Optimismus sei das Gebot der Stunde, wenn nicht lähmende Selbstbeschränkung eintreten solle.

Im Rahmen der Probefahrt wies Geheimrat Stimming erneut auf den Reichsgründungstag hin und wiederholte das Gelöbnis des Norddeutschen Lloyd zur Wiederaufbauarbeit des Vaterlandes. Der ethische Antrieb des Tages sei, das Trennende zu vergessen und sich einer einigenden Schaffensfreudigkeit hinzugeben.

Herr Glaeßel, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd, übergab Kapitän Brünings das Schiff mit der Mahnung, sich die Worte des Großen Kurfürsten „Handel und Schifffahrt sind die fürnehmsten Stützen des Staates" immer zur Richtschnur dienen zu lassen.

Deutsche in Polen

(Fortsetzung von Seite 1)

der Streitfälle sollte jedenfalls im Wege friedlicher Versöhnungsmittel erfolgen.

Der deutsche Außenminister brachte seine Anklagen gegen Polen in deutscher Sprache vor. Darauf wurden Uebersetzungen in Französisch und Englisch herumgereicht.

Während der Ansprache Curtius' waren die Galerien mit Zuhörern gefüllt, die in gespannter Erwartung waren, als

der polnische Außenminister, August Zaleski,

sich zur Erwiderung erhob. Polens Wortführer sagte in der Einleitung, die von Deutschland erwähnten Vorfälle in Oberschlesien hätten weder den Umfang noch die ihnen beigelegte Bedeutung gehabt, jedoch seien sie sehr bedauerlich. Polen wünsche, mit allen Mitteln friedliche Zusammenarbeit unter allen Bewohnern des Landes zu fördern. Die Lage in Oberschlesien sei erregt gewesen und die dortigen unruhigen Verhältnisse seien eine Folge herausfordernder Reden, die im vergangenen Sommer von deutschen Ministern gehalten wurden. Die deutsche Minorität in Polen brauche wirklich Schutz vor den Deutschen auf der anderen Seite der Grenze. Unvermeidliche Fälle von Gewalttaten seien vorgekommen, doch wäre es ganz unzutreffend, von dem Wahlverlauf als „Schreckensherrschaft" zu sprechen. Während der Unruhen seien nur zwei Personen getötet worden, und beide seien Polen gewesen.

Die polnische Regierung habe Schritte getan, um jene, die der Verübung von Gewalttaten schuldig sind, zu bestrafen und Schadenersatz an die Geschädigten zu zahlen. Seine Regierung verfolge eine Politik des Friedens und der Versöhnung und werde alles aufbieten, um die Minoritäten zu friedlichem Zusammenleben mit der polnischen Majorität zu ermutigen.

Hinsichtlich der von Curtius erwähnten „Insurgenten-Union" sagte Zaleski, sie sei vielleicht etwas zu erregt, aber nicht der einzige Bund gewesen, der diesen Fehler habe. Dazu bemerkte er: „Der Präsident des deutschen Reichs ist Ehrenpräsident des „Stahlhelm", aber die deutsche Regierung kann nicht mit Verantwortlichkeit für Handlungen dieses Verbandes belegt werden."

Zaleski schloß mit der erneuten Zusage, die polnische Regierung werde mit allen Kräften irgendwelche Ruhestörungen unterdrücken.

Deutsch-russischer Polarflug geplant

Leningrad. — Im nächsten Juli wird vom Zeppelinluftschiff unter dem Kommando Dr. Eckeners ein Versuchsflug von Leningrad nach dem Rande des Polargebiets durchgeführt. Professor Vladimir Julievitch Vieze, der berühmte Kommandant des Eisbrechers „Malygin", der sich seinerzeit bei dem Hilfswerk für die Mitglieder des Luftschiffes „Italia" auszeichnete, gab bekannt, daß außer der Besatzung von 50 Mann 15 Passagiere an dem Flug teilnehmen werden. Unter ihnen befinden sich verschiedene russische Wissenschaftler, zwei Sowjetflieger und Pressevertreter Rußlands, der Ver. Staaten und Deutschlands.

Der ganze Flug soll nur sechs oder sieben Tage in Anspruch nehmen. Im Verlauf desselben sollen die Landungsmöglichkeiten studiert werden, um eine Grundlage für den beabsichtigten großen Sowjetflug zum Nordpol im Jahre 1932 zu schaffen. Außerdem sollen Photographien des Terrains hergestellt werden, um eine gründliche Festlegung des Flugkurses zu ermöglichen.

Der tödliche Nebel in Belgien

Brüssel. — Die Leichensektion der Opfer des unerklärlichen Nebels im Maastale, der im vergangenen Monat Dutzende von Menschen umbrachte, ergab Herzschlag als Todesursache, veranlaßt von Entzündung der Atmungsorgane durch ein noch nicht erforschtes Etwas, das den Nebelschwaden beigemengt war. Das belgische Gesundheitsamt nimmt gegenwärtig in jener Gegend Nebelproben und sucht festzustellen, was die schädliche Substanz in dem Nebel war oder ist.

Im Uebrigen sprach der Vorsitzende des Untersuchungskomitees, der Brüsseler Sternwartedirektor Dehallu, die Ansicht aus, daß die Leute im Maastal ganz ungewöhnlichen Wetterverhältnissen zum Opfer gefallen seien, einem viertägigen Nebel bei fast vollständiger Windstille. Dadurch hätten sich der Rauch und die Ausdünstungen der Fabriken von Lüttich und des ganzen Maastals nicht verflüchtigt, sondern sich ständig angehäuft und angesammelt.

„Do-X" soll verkauft werden

Lissabon. — Kapitän Friedrich Christiansen, der Kommandant des deutschen Flugschiffes „Do-X", erklärte, daß das riesige Luftfahrzeug nach Vollendung seines Fluges nach der neuen Welt wahrscheinlich in Kuba verkauft werden wird.

Der „Do-X" soll am 28. Januar den Ozeanflug nach Brasilien antreten. Von dort wird das Flugschiff nach New York weiterfliegen. Nach Angaben von Kapitän Christiansen wird der „Do-X" dann 2½ Monate lang in den Passagierflug zwischen Florida, Kuba, Porto Rico und der Dominikanischen Republik gestellt und später zum Verkauf gestellt werden.

Amerikaner in deutscher Petroleumindustrie

Berlin. — Die hiesige „Vossische Zeitung" bringt die Meldung, daß eine Gruppe von amerikanischen Petroleum-Interessenten durch einen Briten, welcher den Vermittler spielte, die Mehrheit der Aktien der Norddeutschen Mineralöl-Gesellschaft hat aufkaufen lassen. Die Norddeutsche Mineralöl-Aktiengesellschaft für Petroleum-Erzeugung hat ihren Sitz in Hannover und ist, da ihr eingezahltes Aktienkapital nur 2,200,000 Mark beträgt, keine große Petroleum-Gesellschaft, aber die Amerikaner, welche die Kontrolle ihrer Aktien an sich brachten, haben, wie die „Vossische Zeitung" weitermeldet, vor, eine großzügige Ausbreitung dieses Konzerns zu finanzieren.

Die Gesamt-Petroleumerzeugung Deutschlands beträgt 1,275,000 Faß im Jahr und deckt vorläufig noch nicht den deutschen Bedarf.

Frische, gefrorene Fische

Silber-Lachs	12c per Pfd.	bei Abnahme von 100 Pfd.
Schwarzer Kabeljau (cod)	12c per Pfd.	bei Abnahme von 100 Pfd.
„Ling Cod"	12c per Pfd.	bei Abnahme von 100 Pfd.
„Big River"-Weißfisch	12c per Pfd.	bei Abnahme von 100 Pfd.
Nördliche Forelle	15c per Pfd.	bei Abnahme von 100 Pfd.

f.o.b. Regina.

HYGIENE FISH COMPANY
Central Market
Telephon 4845. Stand 14 Regina, Sask.

Antrag von Dr. Uhrich in Legislatur abgelehnt

(Fortsetzung von Seite 1.)

vor, daß die Regierungspolitik Folgendes enthalten soll: 1) Rücksichtslose Beseitigung der Verschwendung, welche die Verwaltung der provinzialen Angelegenheiten während des vergangenen Jahres charakterisiert hat. 2) künftige Beobachtung strikter Sparsamkeit in der Verwaltung der Regierung, 3) die Verwendung eines weit größeren Anteils der Gelder, die für Landstraßen bewilligt wurden, auf Haupt-Marktstraßen durch die Munizipalräte, 4) vollständige Neuordnung der Automobil- und Lastauto-Lizenzen, 5) unverzügliche Prüfung der ungebührlich hohen Preise vieler Lebensbedürfnisse und der ungebührlich niedrigen Preise für die Erzeugnisse Saskatchewans, besonders des Weizens zwecks Einführung von Preisen, welche auf relativen Werten basiert sind, 6) sofortige Anordnung von Maßnahmen zum besseren Vermarkten der Grobgetreidearten auf den einheimischen Märkten, 7) Unterstützung von Schuldistrikten in finanziellen Schwierigkeiten, 8) Formulierung praktischer und logischer Methoden, im Gegensatz zu den zeitweiligen Maßnahmen, um unserer gesamten Bevölkerung dauernde Beschäftigung zu verschaffen.

„Diese Maßnahmen sind durch unsere Regierung in Zusammenarbeit mit der Dominion-Regierung sofort in die Tat umzusetzen; hierdurch würden die Versprechungen, die von Mitgliedern beider Regierungen im vergangenen Juli abgegeben wurden, die Arbeitslosigkeit endgültig und sofort zu beheben, erfüllt."

*

Unter den Rednern der letzten Woche befand sich auch der liberale Abgeordnete Anton Huck von Süd-Qu'Appelle, der eine sehr sachkundige Rede über die gegenwärtige Wirtschaftsnot und über Abhilfemaßnahmen hielt.

Krebs

Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder schreiben Sie um freies Buch.

Dr. Williams Sanatorium, 525 University Ave. S. E. Minneapolis, Minn.

Sammeln Sie die „Kartenbilder"

die im Turret fein geschnittenen Tabak verpackt sind, dieselben können für wertvolle Geschenke ausgelöst werden.

"POKER HANDS"

(Kartenbilder)

sind auch in den folgenden populären Marken verpackt

Dirty Plug Rauch Tabak

Big Ben Kautabak

Turret Zigaretten

Vier komplette Sätze „Poker Hands"

Zwei komplette Sätze „Poker Hands"

Fünf komplette Sätze „Poker Hands"

Zwei komplette Sätze „Poker Hands"

Fünf komplette Sätze „Poker Hands"

Zehn komplette Sätze „Poker Hands"

Acht komplette Sätze „Poker Hands"

Ein kompletter Satz „Poker Hands"

PLAYING CARDS

Kurze Provinzialnotizen

Kirchliche Trauung, Fox Valley, Sask.

Am 18. Januar nachmittags, wurden Herr Jakob Rohrich, 26, Lancer, Sask., und Fräulein Maria Maier, 23, Fox Valley, Sask., vom Unterzeichneten in der Martin Luther-Kirche zu Fox Valley, Sask., getraut. Der Bräutigam wurde geboren in Lemberg, Oesterreich, und die Braut in Byers, N. Dak., U.S.A. Die Trauzeugen waren zwei Brüder der Braut, Jacob und Friedrich Maier, und Frl. Anna und Louise Heckenlaibl, alle von Fox Valley, Sask.

Nach der Trauung begleitete die Schar das junge Ehepaar zum Elternhause der Braut, wo sehr viele Verwandte und Freunde die Getrauten beglückwünschten, wo auch abends ein großes Hochzeitsmahl gefeiert wurde.

Pastor W. J. Heuer.

Herr Emanuel Gill, Indian Head, schickt sein Lesegeld für 1930 und Vorauszahlung für 1931. Die Lage bei Indian Head ist schlecht. Viele Farmer haben ihren Weizen in den Elevator gefahren und warten auf bessere Preise; aber niemand weiß, wann diese kommen. Vieles Land wurde für Steuern verkauft. Die Rede, die Herr Bennett am 30. Dez. hielt, ist ungenügend gewesen; die Farmer hätten etwas anderes erwartet gehabt. Solange Herr Bennett nicht in der Regierung war, habe er den Farmern mit Versprechungen geholfen, jetzt aber scheine es, als ob er nichts tun könne.

Herr Johann Seubitz in Warner, Alta., schickt $2 für sein Abonnement 1931 und bittet um den Kalender als Prämie. Herr Seubitz läßt alle „Courier"-Leser, besonders Herren J. und N. Kaufmann, J. Dechsel und K. Fischbach in Regina, sowie alle „Courier"-Arbeiter bestens grüßen.

Herr Math. F. Thomas aus Turin, Alta., Box 16, schickt sein Lesegeld für 1931 im voraus. Er läßt seinen Schwiegervater, seinen Schwager Matthias Johannes und ihre Familien in Craig, Sask., sowie seinen Schwiegersohn nebst Familie in Chamberlain, Sask., ein gutes neues Jahr wünschen. Auch sie sollen sich einmal im „Courier" hören lassen, und wenn sie nicht Leser sind, so mögen sie solche werden, da aus diesem Blatt für uns Deutsche nur Gutes zu lernen ist. Herr Thomas schließt mit Grüßen an alle Freunde herüben und drüben, an den ganzen Leserkreis und an die Redaktion des „Courier".

Herr Anton Stark, c/o A. D. McDonald, Sidney, B.C., wünscht Auskunft darüber, ob im Peace River-Gebiet in Alberta noch Heimstätten zu haben sind oder nicht, ob es möglich ist, noch gutes Land zu bekommen, wenn ja, wie weit dieses ungefähr von der Bahn entfernt liegt, ob gutes Wasser zu finden ist, wenn man einen Brunnen gräbt, ob schwerer oder leichter Busch oder offenes Land vorhanden ist und vieles andere. Vielleicht kann der oder jener Leser Herrn Stark die gewünschten Angaben machen. (Besten Dank im voraus! D. Red.)

Herr Xaver Braun in Middle Lake, Sask., teilte uns u. a. mit: Am 22. Januar werde ich mit dem Lloyd-Dampfer „Bremen" die Rückreise nach Deutschland antreten und sage hiermit allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl, besonders Familien Bachmayer und Goetz aus Kingsford, Sask. Ich will nicht ohne den lieben „Courier" sein, selbst in Deutschland nicht. Darum finden Sie einliegend $3.50. Senden Sie die Zeitung, bitte, an folgende neue Adresse: Xaver Braun, Voggenthal, Post Neumarkt, Oberpfalz, Bayern.

Werden Sie Ihr eigner Herr!

Sie können Land nahe Großstadt v. $40.00 Anzahl. aufwärts, bei jährl. Abzahlung von $1.00 pro Acker erwerben.

Farmen mit kleiner oder ohne Anzahlung werden zum Verkauf übernommen.

Besorge Farmen, Schutzkarten, Erbschaftseinzüge, Geldüberweisungen etc. Schreiben Sie an

A. Schöbl Box 61 Munster, Sask. und fügen Sie eine 2c Marke bei.